

„Nun, lieb Mütterchen, nun weißt du, wofür ich schon lange geschwärmt habe!“ da strich ihr diese zärtlich über das erregte Antlitz und sprach:

„Es ist ein schöner, doch auch sehr schwerer Beruf, liebes Kind, welchen du dir erwählt hast; er erfordert nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern vor allem einen frommen, entsagungsvollen Sinn und treueste Hingabe. Glaubst du mit wahren Ernst diese Aufgabe nach dem Beispiele deines verehrungswürdigen Vaters erfüllen zu können, so wandle in Gottes Namen die erwünschte Bahn.“

Sie hatte Reginas Hand ergriffen und blickte ihr prüfend ernst in die vor Begeisterung leuchtenden Augen.

„Ja, Herzensmütterchen, ich will!“ entgegnete sie innig, „ich will dir und dem guten seligen Vater Ehre machen.“

„Wohl denn,“ erwiderte Frau Sölmann, „so werde ich keine Zeit verlieren, vorbereitende Schritte einzuschlagen. Zu Michaelis beginnt auf dem Seminare zu B. der neue Lehrgang. Du magst dich der Aufnahmeprüfung unterziehen und, wenn du diese bestehst, dort zu dem erwählten Berufe vorbereitet werden.“

Die thatkräftige Frau zögerte auch nicht, sofort alles einzuleiten. Es wurde beschlossen, daß Regina das zwischenliegende Halbjahr theils zur Vorbereitung auf die Prüfung, theils zur Erlernung des Hauswesens verwenden sollte. Die Übungsstunden mit der kleinen Prinzessin konnten allerdings auch nur bis zu jenem Zeitpunkte fortgesetzt werden, da das Seminar ungefähr zehn Meilen von der kleinen Residenz entfernt lag.

Reinhard war erstaunt, aber auch erfreut, als er